

Literatur-Uebersicht.

Fritz Braun: Ornithologisches von einer Frühlingsreise in den Orient. (Gef. Welt 1907, Jahrgang XXXVI., S. 117, 124.)

Bericht über die stark entwickelte Vogelliebhabe in Smyrna.

Adolf Lindner: Meine ornithologischen Beobachtungen im Jahre 1906. (Ebenda S. 131, 139.)

Erzählt von einem zu Jagdzwecken gehaltenen Uhuweibchen, welches als lebende Brutmaschine zu gebrauchen war und zahlreiche Enten- und Hühner-eier ausbrütete.

Max Garling: Plauderei über Steinschmätzer und Braunkehlchen. (Ebenda S. 148.)

Empfiehl beide Vögel als Käfigvögel.

Josef Wagner: Die Orpheusgrasmücke und ihre gesanglichen Leistungen. (Ebenda S. 162.)

Der Gesangswert ist nach dem Wohngebiete sehr verschieden. Im Käfig erweist sich die Orpheusgrasmücke als sehr eigensinnig und bedarf ganz besonderer Abwartung.

Rupert Ederer: Ein liederpfeifender Kirschkernebeisser. (Ebenda S. 165.)

Bericht über einen ganz besonders zahmen Vogel, der eine ganze Arie piff.

Fritz Braun: Ein ornithologischer Ausflug in das Tal des Menderes. (Ebenda S. 170, 178.)

Ausflug in der Umgebung von Smyrna zur Frühjahrszeit, beobachtete grosse Scharen von Zugvögeln.

Adolf Günther: Der Sumpfrohrsänger. (Ebenda S. 202, 212.)

Stellt den Gesang des Sumpfrohrsängers sehr hoch, auch noch über den des Gelbspötters.

Karl Neunzig: Ueber den Vogelfang im Frühling. (Ebenda S. 210, 218.)

Verteidigt den Vogelfang im Frühling im Gegensatz zu Braun, welcher den Vogelfang nur im Herbst erlaubt wissen will. Vorzüge der Frühjahrsfänge sind: 1. Leichtere Erkennung des Geschlechts, 2. Bessere gesangliche Leistungen, 3. Baldiger Gesang, 4. Ruhiges Verhalten im Käfig, da die Zugzeit vorüber ist.

Max Rendle: Beobachtungen und Betrachtungen an der Schlaf- und Nisthöhle des Schwarzspechtes. (Ebenda S. 213, 221, 228, 236, 244, 251, 258, 266.)

Tagebuch-Aufzeichnungen. Die Schlafhöhle des Männchens wird nach Rendles Beobachtungen meist zur Brutstätte benutzt, nicht die des Weibchens.

Eugen Donner: Der Waldkauz in der Gefangenschaft. (Ebenda S. 241, 249, 257.)

Gustav Lüders: Imitationstalent des Sprossers. (Ebenda S. 250.)

Berichtet von einem Sprosser, der binnen acht Tagen die Gesangstouren eines anderen Sprossers erlernte.

Rupert Ederer: Haubenmeisen in Freiheit gezähmt. (Ebenda S. 254.)

Zähmung eines Haubenmeisenpärchens, welches bis ins Zimmer folgte und dort stundenlang verweilte.

Richard Hoffmann: Ein Zuchtungsversuch mit Steindrosseln. (Ebenda S. 287.)

Züchtete drei junge Steindrosseln, welche acht Tage lebten.

Adolf Müller: Betrachtungen über einige einheimische Vögel mit besonderer Nachahmungsgabe von Gesängen. (Ebenda S. 289, 297, 305.)

Als typische Vertreter der „Potpourri-Sänger“ beschreibt Müller den rot-rückigen Würger, die Bastardnachtigall und den Sumpfschilfsänger.

Hermann Olschewsky: Vom Star. (Ebenda S. 299.)

Bericht von einem besonders begabten Vogel, der über sechs Lieder laut und rein vortrug.

Fritz Braun: Von meinen Vögeln. (Ebenda S. 301, 342, 349.)

Verteidigt gegenüber Flöricke das Halten von Ammern, die sich sehr gut für den Käfig eignen.

Karl Soffel: Gefangene und wieder in Freiheit gesetzte Vögel. (Ebenda S. 307.)

Die in Freiheit gesetzten Vögel blieben durchschnittlich noch lange in der Nähe der Stelle, wo sie ausgesetzt wurden.

Gustav Oppermann: Sprosserfütterung. (Ebenda S. 309.)

Behauptet, dass die gebräuchlichen Futtermischungen zu viel pflanzliche Stoffe bieten, empfiehlt Ameisenpuppen und Weisswurm mit Zusatz von Capelleschem Universalfutter.

W. Voigt: Die „Lerchen“ des Brockens. (Ebenda S. 314.)

Führt aus, dass die sogenannten Lerchen in Wirklichkeit als Pieperarten (Baum- und Wiesenpieper) aufzufassen sind. Bestreitet, dass der Wasserpieper auf dem Brocken vorkommt, was nach eignen Beobachtungen des Referenten nicht richtig sein dürfte.

H. v. Lengerken: Etwas von der Schädlichkeit des Hähers. (Ebenda S. 316.)

Schildert den Eichelhäher als schlimmen Nesträuber, da er beobachtete, dass 21 Mönchnester vom Eichelhäher zerstört und die Jungen gefressen wurden.

H. Unger: Ueber Sprosserfütterung. (Ebenda S. 323.)

Stimmt Oppermann bei, dass das Capellesche Futter das beste sei.

Hans Passig: Stieglitzzüchtung im Käfig. (Ebenda S. 323.)

Gelungene Züchtung im Einzelkäfig.

L. Scholz: Meine Pirole. (Ebenda S. 324, 332.)

Aufzucht dreier jung aus dem Nest genommener Pirole.

Viktor Ritter Tschusi zu Schmidhoffen: Vogelschutz und Vogel-
liebhaberei. (Ebenda S. 353.)

Nicht der Vogelfang macht die Vögel seltener, sondern die Ausdehnung der Bodenkultur. Der Vogelfang darf nur beschränkt, aber nicht durch Gesetze verboten werden.

Inhalt: Otto Natorp: Die Vogelwelt in der Umgegend von Roschkowitz. — Professor Dr. E. Rössler: Ornithologische Beobachtungen aus der Umgegend von Zagreb während des Jahres 1907. — Kleinere Mitteilungen: Meisen als Vertilger schädlicher Insekten. — Anhänglichkeit dreier aufgezogener Waldkäuse. — Rotkehlchen und Turmschwalbe auf hoher See. — Der Kranichzug an der mecklenburgischen Küste. — Erlegung eines alten ausgefärbten Seeadlers (*Aquila albicilla* L.), einiger Lummen (*Uria lomvia* L.) und einer grossen Raubmöve (*Lestrus catarrhactes* L.). — Vom weisschwänzigen Seeadler (*Haliaëtus albicilla*). — Sperberfrechheiten. — Katze und Elstern. — Singdrossel. — Beschädigungen von Waldbäumen durch nächtigende Stare. — Ueber Nistgelegenheit der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). — Bücherbesprechungen. — Literatur-Uebersicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur-Uebersicht. 175-176](#)